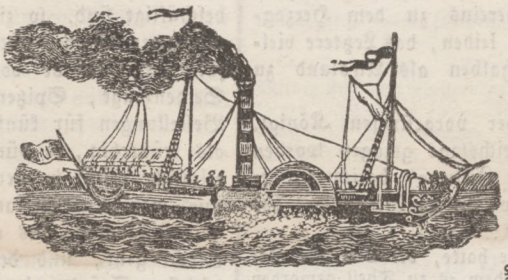
№ 261.

Sonnabend,
den 7. November 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 6. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 20,555. 10 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 30. 1276. 2577. 26,973. 51,144. 58,173. 64,196. 72,423. 83,281 und 94,799. 26 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1171. 4673. 7251. 11,013. 11,701. 12,074. 14,041. 16,047. 19,397. 19,764. 19,919. 20,622. 25,148. 28,278. 28,813. 29,696. 31,634. 46,031. 48,605. 72,962. 75,487. 79,341. 81,698. 84,352. 91,469 und 93,315; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 320. 7572. 10,392. 11,177. 11,183. 13,511. 13,534. 14,281. 14,544. 16,582. 17,623. 24,701. 26,080. 26,420. 27,627. 29,062. 30,960. 31,212. 31,379. 31,414. 36,803. 40,888. 42,484. 43,049. 44,059. 44,130. 45,440. 45,646. 47,915. 51,655. 59,469. 62,001. 70,014. 70,121. 71,063. 73,032. 73,149. 73,478. 80,560. 83,163. 86,366. 88,508 und 89,348; 88 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 255. 1178. 1795. 2377. 5095 7602. 9318. 9533. 10,589. 10,979. 11,527. 13,077. 14,537. 18,115. 18,961. 23,549. 23,923. 24,718. 26,547. 26,812. 28,004. 28,264. 28,299. 30,576. 31,511. 32,449. 33,632. 34,016. 34,650. 36,091. 39,336. 40,695. 42,395. 44,860. 44,975. 45,446. 48,140. 48,243. 49,026. 49,202. 49,636. 50,698. 51,493. 51,675. 54,312. 55,510. 55,718. 56,726. 57,676. 58,047. 60,366. 62,294. 64,766. 64,776. 66,044. 67,769. 68,826. 69,462. 71,579. 72,127. 73,145. 73,602. 75,929, 77,254. 78,122. 78,180. 79,376. 80,456. 80,626. 81,374. 81,637. 82,019. 83,093. 83,140. 86,008. 89,689. 89,972. 90,731. 91,420. 92,322. 92,397. 93,722. 93,805. 93,872. 94,120. 94,156. 94,723 und 94,746.

(Privatnachrichten zufolge fiel der obige Hauptgewinn von 10,000 Thlr. nach Cöln bei Reimbold; — nach Danzig bei Rotzoll fielen auf Nr. 58,173: 2000 Thlr., auf Nr. 45,440: 500 Thlr., auf Nr. 10,589, Nr. 33,632, Nr. 45,446 und Nr. 93,872: 200 Thlr.)

Rundschau.

Potsdam, 5. Nov. Des Königs Majestät machten auch gestern, ungeachtet der unfreundlicheren Witterung, eine Promenade und war solche Allerhöchstdenenselben gut bekommen.

Berlin. Dem Präsidenten des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Herrn v. Beckedorff, ist in diesen Tagen der wegen geschwächter Gesundheit erbetene Abschied Allergnädigst bewilligt worden.

— Zur Säkularfeier des Sieges bei Roßbach am 5. Nov. hat der Pastor Döhlert in Spielberg von Künstlern in Naumburg a. S. ein schön ausgestattetes großes Tableau anfertigen lassen, welches aus dem damaligen Kirchenbuche folgende wortgetreue Notiz enthält: „Nachdem Ihro Königl. Majestät von Preußen Anno 1757 den 5. Novbr. die Franzosen bei Roßbach ohnweit Weissenfelß geschlagen und solche Tags darauf Dom. 22 post Trinit. bis Lißdorff verfolgten, beliebten dieselben von da an bis Dienstag früh gegen 10 Uhr in hiesiger Pfarrwohnung zu logiren und mir, da bei Dero Eintritt in die Stube zu dem erlangten Siege gratulirte, zu antworten: Sein Gebet hat vielleicht auch dazu geholfen. M. Fr. Gottlob Schneider, Pfarrer."

— Dem Finanzminister a. D. v. Rabe ist dem Vernehmen nach ein Jahrgehalt von 50,000 Gulden für den Fall der Uebernahme der Direktion der Darmstädter Banken angetragen worden.

— Das am 8. Aug. hier verstorbene Fräulein Karoline Tismar hat in ihrem Testamente verschiedenen Wohlthätigkeits-Vereinen erhebliche Vermächtnisse zugewendet. Unter Anderen ist dem Elisabeth-Krankenhause ein Legat von 10,000 Thlrn., dem Siechenhause eins von 10,000 Thlrn. und der Haupt-Armenkasse eins von 2000 Thlrn. zugefallen.

— Nach dem neuesten „Kölner Domblatt" betrug die Einnahme für den Dombau vom 1. Jan. bis 31. Okt. d. J. 36,681 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf.

— Aus guter Quelle erfährt die „Voss. Z.", daß ein neuer Lotterie-Plan der Genehmigung vorliegt, wonach nicht blos, wie gemeldet, die kleinsten Gewinne, die ohnehin keinen nur nennenswerthen Ueberschuß geben, bis auf das Minimum der Rückgewährung des Einsatzes, also von 70 auf 60 Thlr. zu reduziren wären, sondern auch aus dem dadurch erstehenden Ueberschuß von circa 210,000 Thalern zunächst ein Gewinn a 25,000, 1 a 15,000 und 2 a 10,000 Thlr. neu hinzutreten soll. Demnächst soll die Zahl der Gewinne der letzten Klasse überhaupt von 25,000 auf 27,000 steigen — auch selbst eine Amelioration der Gewinne der Vorklassen eintreten, ohne daß die Zahl der Loose irgendwie vermehrt wird.

— Eine in den nächsten Tagen vor dem hiesigen Königl. Kreisgerichte zur Verhandlung kommende Untersuchungssache gegen die Frau v. B., eine der bessern Gesellschaft angehörende Dame, macht viel von sich reden. Die Angeklagte ist beschuldigt worden, die ihr zur Pflege übergebenen beiden Kinder ihres noch lebenden Bruders als Strafe für allerlei kindische Unarten, namentlich Näschereien, stundenlang auf Kienäpfeln knien gelassen, denselben Brennesseln auf Brust und Zunge (horribile dictu!) gelegt und sonst noch mit andern ganz außerordentlich raffinirten Quälereien gezüchtigt zu haben. Die im §. 192 a des Str.-G.-B. angedrohte Strafe erscheint wohl für eine solche Rohheit und Gefühllosigkeit, namentlich bei denen, welche sich zu den gebildeten Ständen rechnen, kaum ausreichend.

— In der vergangenen Woche gab einer der hiesigen reichen Banquiers zu Ehren einer auswärtigen Celebrität ein großes Gastmahl, zu dem er auch seine sämmtlichen Comptoiristen gezogen hatte. Um den Gast zu ehren, war nun nicht allein das Mahl selbst ein so prächtiges und genußreiches, wie es nur die Kochkunst herstellen kann, sondern es fand auch jeder Gast unter seiner Serviette eine Kostbarkeit, entweder eine Tuchnadel oder einen Ring, oder doch etwas ähnliches, damit, wie der Gastgeber sich in seinem Toast auf den gefeierten Gast ausdrückte, ein jeder Anwesende sich stets die Ehre, mit einem so ausgezeichneten kaufmännischen Talente bekannt geworden zu sein, beim Anblick des ihm zugefallenen Geschenkes erinnere. Ein nachahmungswerthes Beispiel für Männer, welche Personen, die sie besonders ehren wollen, ein Gastmahl geben. (B. G.-Z.)

— Eisen und Kohlen schaffen eben solche Wunder, wie Kaliforniens Goldgruben, das beweisen die Ruhr-Distrikte. Oberhausen war noch vor wenigen Jahren eine öde Haide, heute blüht es zu einer Stadt empor. Dortmund hat den Jahrhunderte alten Ring seiner Mauern gesprengt und eine zweite Stadt erwächst vor den Thoren der alten. Das Steigen des Preises der Grundstücke ist der beste Beweis, wie sehr man dort in der Entwicklung begriffen ist. „Wer Dortmund, Essen, Bochum, Mühlheim a. d. Ruhr und Duisburg seit zehn Jahren nicht mehr gesehen hat", sagt die „Westf. Z.", „wird glauben, ein Märchen aus Tausend und Einer Nacht habe sich vor seinen Augen verkörpert, so sehr hat sich der Charakter der Gegenden verändert, die ringsum den Anblick regster Thätigkeit, blühendster Entfaltung zeigen, und zwar durch den Besitz von Eisen und Kohlen, wozu sich als drittes Moment die Eisenbahnen gesellen."

Gera, 4. Nov. So eben gelangt die betrübende Kunde aus Schleiz von einem Unfalle hierher, von welchem gestern Abend 7 Uhr unser durchlauchtigster Fürst nebst dem Erbprinzen betroffen worden ist. Durch ungebührliches Peitschenknallen seitens eines Fuhrmannes sind, wie man erzählt, die Pferde vor dem fürstlichen Wagen scheu geworden und haben denselben um-

geworfen. Der Fürst hat das Schlüsselbein gebrochen, während der Erbprinz an einer Flechsendehnung am Schenkel leidet.

— Eine Bekanntmachung des Königl. sächsischen Finanzministeriums bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß „nachdem das Herzogthum Parma mit dem 31. Okt. d. J. aus der bisher bestandenen Zolleinigung desselben mit dem Kaiserthume Oesterreich ausgetreten ist, vom 1. d. M. an, die Bestimmungen des Handels- und Zollvertrages vom 19. Febr. 1853 auf das Verhältniß der Staaten des deutschen Zollvereins zu dem Herzogthume Parma nicht weitere Anwendung leiden, das Letztere vielmehr dem Zollvereine gegenüber allenthalben als Ausland zu betrachten ist."

Kopenhagen, 3. Nov. An der vorgestrigen Königl. Tafel, zu welcher die Mitglieder des Reichstags gezogen worden waren, brachte, wie die „Berlingsche Zeitung" berichtet, der Volksthings-Präsident, Amtmann Notwitt, die Gesundheit des Königs mit etwa folgenden Worten aus:

„Wenn der Reichstag früher die Freude hatte, bei Ew. Majestät versammelt zu sein, so suchte der Präsident, dem es zu Theil geworden war das Wort zu führen, die Gefühle zu schildern, die sich nach unserer Ueberzeugung im Volke für den König, den Geber des Grundgesetzes, den Schöpfer der Freiheit, bewegten. Heute ist meine Aufgabe zu einer untergeordneten geworden, denn das Volk selbst hat gesprochen. Angesichts des Königs hat das Volk von Neuem, bald in begeisterten, bald in derben Worten, bald in schlichtem, herzlichem Tone seine Liebe und seine Dankbarkeit dem Könige ausgesprochen; in Stadt und Land, an Sund und Strand hat der Jubel des Volkes über Ew. Majestät Gegenwart sich hoch zum Himmel erhoben, so daß überall der Ruf davon sich verbreiten und der Jubel Aller Zeugniß davon ablegen wird, daß das kleine Land, wo ein solcher Liebesbund zwischen König und Volk geschlossen ist, kräftig und stark und wohl geeignet ist, zu widerstehen, wenn Gefahren drohen sollten. Ich habe daher diesem nichts hinzuzufügen, indem ja Alles, was ich sagen könnte, schwach gegen die Stimme des Volkes sein würde, aber von einem mehr reichstäglichen Standpunkt werde ich mir es erlauben auszusprechen, wie der Reichstag es hoch anschlägt, daß Ew. Majestät gleich nach Ihrer Zurückkunft gewünscht haben, mit den Repräsentanten des Volkes zusammenzutreffen und zu reden. Wir sehen hierin einen ferneren Beweis von der Anhänglichkeit Ew. Majestät an der Verfassung, wir sehen darin einen Ausdruck des lebhaften Gefühls Ew. Majestät für die Bedeutung der Repräsentation. Unser Dank soll sein: getreues Arbeiten im Dienst Dänemarks, tiefe Ehrfurcht und innige Ergebung gegen Ew. Majestät. Lange lebe Se. Majestät König Friedrich, der vom Volke geliebte!"

Se. Majestät geruhte zu erwidern, daß derselbe überall im Lande auf seiner letzten Reise so empfangen worden sei, daß er die Repräsentanten des Volkes bitte, seinen innigsten Dank dafür allen Gegenden des Landes darzubringen. Der König brachte hierauf einen Trinkspruch auf die um ihn versammelte Volks-Repräsentation aus.

Antwerpen ist am 21. Novbr. Abends von einem neuen Unglücksfalle heimgesucht worden. Das Haus des Waffenschmiedes und Feuerwerkers Verpoorten, an der Ecke der Place de mer, flog in die Luft. Seine Frau, die allein im Hause war, wurde, schrecklich verbrannt, in die Mitte des Platzes geschleudert. Alle Häuser der Nachbarschaft haben gelitten. Ein Geldwechsler der Nachbarschaft verlor einen Theil seines Vermögens, indem die Explosion die Bankzettel und Goldstücke auf die Straße schleuderte, von denen er nur einen Theil zurückerhielt.

Paris, 4. Nov. Man erzählt sich hier in offiziellen Kreisen, daß Herr v. Thouvenel in Konstantinopel allen Verkehr mit dem Großvezier Reschid Pascha abgebrochen habe und blos mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Aali-Pascha verhandele.

Triest, 31. Okt. Der bekannte Getreidehändler Gopcevich, der seiner Zeit, als die Blokade des schwarzen Meeres verhängt wurde, beinahe fallirt hatte, damals jedoch allseitigen internationalen Beistand fand, ist auf Requisition der Wiener Nationalbank als säumiger Schuldner verhaftet worden. Er schuldet ihr nämlich beiläufig anderthalb Millionen Gulden, und obwohl er nichts weniger als zahlungsunfähig ist, so weigerte er sich mit einer Hartnäckigkeit, die beinahe den Glauben an eine fix gewordene Idee aufkommen ließ, die Rückerstattung zu leisten. (Nat.-Z.)

London, 6. Nov. Die mit dem letzten Dampfer eingegangenen Nachrichten aus New-York reichen bis zum 24. v. M. In der Krisis war eine Veränderung nicht eingetreten. Es sind 900 Bankerutte mit einer Passivmasse von etwa 90 Millionen Dollars bekannt geworden. Ueber den Stand der Effekten sichere Notirungen anzugeben, war nicht möglich. — In New-York eingetroffene Nachrichten melden, daß die Mormonen den Executionstruppen Widerstand leisten.

Newyork, 10. Oct. Auf ein oder zwei Jahre wird dem Damen-Luxus wohl ein engeres Ziel gesetzt sein; aber der Einfluß des schönen Geschlechtes auf unsere unternehmenden Männer ist zu groß, als daß wir hoffen könnten, eine an deutsche Genügsamkeit und Häuslichkeit grenzende Aenderung eintreten zu sehen. Die amerikanischen Mädchen und Weiber sind zu reizend, als daß ihnen die Männer viel abschlagen könnten; denn da selbst in den mittleren und niederen Ständen die Weiber so gut wie nichts thun, wenigstens nicht mit den Händen arbeiten, so besitzen sie fast alle eine gewisse in Europa nur den höheren Ständen eigene Feinheit und Grazie, die man dagegen bei den Männern, welche in den meisten Fällen vom Morgen bis Abend beschäftigt sind, so ziemlich allgemein vermißt. Dieses Uebergewicht der Weiber über die Männer bedingt zum mindesten eine jährliche Ausgabe von 125 Millionen Dollars für europäische Seidenzeuge, Spitzen, Shawls u. dgl. Wenn daher auch die Bestellungen für künftiges Jahr weniger reichlich ausfallen werden, als früherhin, so dürfte auch dieser Abgang in Zukunft wieder reichlich ersetzt werden; denn auf die Dauer der Zeit verstehen nur wenige Amerikaner sich einzuschränken. Es giebt hier kein Dienstmädchen, das nicht Sonntags in seidenen Kleidern in die Kirche geht, und der Luxus unserer Damen findet nur in den höchsten Ständen in Europa einen Maßstab der Vergleichung.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Eine erhebende Feier vereinigte die Mitglieder des Gewerbe-Vereins, denen sich eine nicht unbedeutende Zahl von Gästen aus allen Ständen angeschlossen hatte, am 5. d. M. Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Dieselbe galt, wie dies das Trauergewand der Tribüne genugsam andeutete, keinem freudigen Ereignisse; sie war eine Gedächtnißfeier des Mannes, welcher von Tausenden geleitet, in der Frühe des verwichenen Montages unter den wehmüthigen Klängen der Glocken auf dem Friedhofe von St. Salvator zum ewigen Schlafe gebettet wurde: **des ehemaligen Ober-Bürgermeisters unserer Stadt, Geh. Ober-Regierungs-Rathes, Ritter v. von Weickhmann.** Hr. Director Dr. Löschin, welcher dem Verewigten in mehrfacher Beziehung nahe gestanden, sich eines besonderen Vertrauens desselben erfreute, und daher die Verdienste dieses Ehrenmannes vielfach wahrzunehmen Gelegenheit hatte, außerdem aber auch mit den Ereignissen aus seinem früheren Leben und der Lebensgeschichte seiner Ahnen vertraut ist, hielt vor der Versammlung die Gedächtnißrede, aus welcher wir nachstehend das Hauptsächlichste folgen lassen.

Joachim Heinrich von Weickhmann, geb. 1769 den 5. Febr., gest. 1857 den 28. Octbr., war der Nachkomme eines Weickhmann, welcher im 17. Jahrhundert unter ebenso nicht glänzenden Verhältnissen von Leipzig nach Danzig kam, hier kaufmännische Geschäfte trieb und sich sehr bald durch strenge Rechtlichkeit und Biedersinn unter seinen Mitbürgern auszeichnete. Sein Sohn war der nachmalige Pastor und Senior an unserer St. Marienkirche Dr. theol. Joachim Weickhmann, (1662—1736) ein Mann, welcher sich sowohl als Mensch, wie als geistreicher Theologe einen Namen erworben hat. Nach Beendigung seiner theol. Studien wurde er Prediger in Schmiedeberg, dann Ober-Hofprediger und Consistorial-Rath in Zerbst, und erhielt später zwei Mal einen Ruf als Ober-Hofprediger nach Dresden; allein er lehnte dies ehrenvolle Anerbieten ab, weil er es vorzog, seiner Vaterstadt seine ganze Kraft zu widmen. Er ist der Gründer der drei noch jetzt bestehenden hiesigen Freischulen auf der Niederstadt, Altstadt und Neugarten, (gegründet 1712, 1715 und 1722) welche Anstalten er mit seltener Liebe pflegte und schützte, und deren Fürsorge er seinen Nachkommen angelegentlichst empfahl. Als Kanzelredner, wie als geistlicher Liederdichter zeichnete er sich rühmlichst aus, und viele der bis heute bestehenden zweckmäßigen kirchlichen Einrichtungen sind sein Werk. Sein ältester Sohn Gabriel Gottl. W. wurde Bürgermeister der Stadt und leistete derselben während ihrer Drangsale, durch die russischen Heere veranlaßt, vortreffliche Dienste. Sein zweiter Sohn, der Vater unseres theuern Entschlafenen, Johann Leonhard W., ein Mann voll tiefen, frommen Gemüthes, Schüler Gellerts, begann die Wirksamkeit in seiner Vaterstadt mit der Uebernahme des Vorsteheramtes am St. Barbara-Hospital, wurde dann Mitglied der dritten Ordnung, Schöppe, Rathsherr und zuletzt Bürgermeister, ein Weg auf welchem die Patrizier in der Regel zu den höheren Ehrenstellen gelangten. Nachdem er vielfach zum Wohl seiner Vaterstadt gewirkt hatte, und nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhelm III. mit den Bürgermeistern Gralath und Groddeck in den Adelstand erhoben worden war, zog er sich ins Privatleben zurück, doch ohne damit zugleich seine edle Wirksamkeit zum Wohle der Menschheit und seiner Mitbürger aufzugeben. Die von seinem Vater gegründeten Schulen und deren Lehrer erfreuten sich seines Schutzes und

besonderen Wohlwollens; die Danziger Bibelgesellschaft wurde von ihm ins Leben gerufen und gelangte unter seiner Leitung zu segensreicher Thätigkeit. Sein Sohn, unser Joachim Heinrich, erhielt eine dem Biedersinne seines Vaters entsprechende Erziehung. Er besuchte das hiesige academische Gymnasium, bezog von hier aus die Universität Göttingen, und schon als Jüngling wurde ihm die Ehre zu Theil, in den Kreis des näheren Umganges mit den Söhnen des Königs von England, welche mit ihm gleichzeitig in Göttingen studirten, von deren Erzieher gezogen zu werden. Nach vollendeten Studien in seine Vaterstadt zurückgekehrt, übernahm v. W. das Amt eines Vorstehers am hiesigen städtischen Lazareth, und als solcher hatte er zuerst Gelegenheit, durch sein seltenes menschenfreundliches Benehmen, seine Hingabe zum Wohle seiner leidenden und hilfsbedürftigen Brüder, die Aufmerksamkeit seiner Mitbürger, welche schon damals in ihm den Sohn hochgeachteter Väter ehrten und liebten, auf sich zu lenken.

In dieser Zeit hörte der Redner zum ersten Male von einer alten Frau, welche mehrere Wochen krank im Lazareth hatte zubringen müssen, und die in der Nähe seiner Mutter wohnte, den Namen Weickhmann's mit Hochachtung und unbegrenzter Liebe nennen, und mit sichtbarer Rührung gedenkt der Redner des ihm unvergeßlichen Augenblickes, in welchem ihm Weickhmann, der so oft seine kindliche Seele beschäftigt hatte, zum ersten Male von seiner Mutter, deren Hause vorübergehend, gezeigt wird.

Nachdem v. W. einige Zeit kaufmännische Geschäfte betrieben hatte, wurde er, als Danzig unter französischer Herrschaft wieder in eine Republik umgewandelt worden war, von seinen Mitbürgern zum Senator gewählt, welche Würde er in jener verhängnißvollen Zeit zum Wohl der Stadt bis zum Jahre 1814 bekleidete. In diesem Jahre ernannte ihn Friedrich Wilhelm III. zum Oberbürgermeister seiner Vaterstadt, welches Amt er bis zum 23. März 1850 zum Segen derselben verwaltet hat und dasselbe erst dann niederlegte, als sein hohes Alter ihm seinen Rücktritt wünschenswerth machte.

Was v. W. der Stadt gewesen, was diese ihm zu danken hat, — wer könnte das Alles aufzählen? Vor Allem war er ein Vater der Schulen und ihrer Lehrer! Die höchste, wie die niedrigste Lehranstalt nahm seine ganze Theilnahme in Anspruch. In keiner Sitzung der Schuldeputation wurde er vermißt; kein Examen ging vorüber, ohne daß sein Erscheinen demselben nicht den Stempel einer besonderen Festlichkeit aufgedrückt hätte; selbst dann, als schon die Last des Alters ihn ermüdete. Lehrer und Schüler blickten auf den freundlichen, theilnehmenden Greis mit Hochachtung und Liebe, und fühlten sich durch seine Gegenwart zum weiteren regen Streben mächtig angespornt. Sein Urtheil aber war stets milde und gerecht, und Niemand sah sich durch dasselbe verletzt. Was er einzelnen Lehrern insbesondere war, wie er die gedrückten Verhältnisse derselben in entscheidenden Momenten gemildert, — wie er aufkeimenden Talenten die Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung auf die zarteste Weise bot, — ach, es sind ihrer Viele, welche davon Zeugniß geben könnten! —

v. W. gehört auch zu den Stiftern des Gewerbevereins, und daher ist die Feier seines Gedächtnisses in diesen Räumen ein Act aufrichtigen Dankes! Die Menschheit hat das höchste Ideal in Christo; aber warum sollte sie auch nicht edle Menschen zu ihrem Vorbilde nehmen? v. W. ist dem Vereine in vieler Beziehung ein Muster geworden. Seine Redlichkeit, seine Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, bei gleichen Gaben und Mitteln, ist unstreitig selten zu finden; daher waren diese Eigenschaften um so schätzbarer. Sollte darin nicht ein Verein von Gewerbetreibenden, bei denen im Allgemeinen der Mangel jener Tugenden immer noch fühlbar hervortritt, (ehrenwerthe Ausnahmen hat es stets gegeben) in dem Verklärten ein Vorbild erblicken, das zur Nacheiferung auffordert? Ohne Zweifel! v. W. war ein Mann von Wort, ohne durch Härte abzustoßen oder zu verletzen; er war dabei aber stets ein Vermittler, wo es galt heterogene Ansichten auszugleichen, und sein Ausspruch, stets in den Grenzen der Mäßigung sich bewegend, war für die sich widerstrebenden Partheien fast immer maßgebend. v. W. stand auf der Scheidegrenze einer alten und neuen Zeit nicht isolirt; er wandte nicht der einen den Rücken, um der andern sich in die Arme zu werfen; er erkannte mit klarem Verstande, ohne das Herz jemals dabei einzubüßen, stets das Rechte und zollte ihm seinen Beifall ohne persönliches Interesse. Das war von Weickhmann! Er wird auch fortleben, wenn wir längst neuen Generationen den Platz geräumt haben werden! Friede seiner Asche! Ja und Amen sprach Jeder in seinem Herzen, als sich zum Schlusse der Feier der Redner mit diesen Worten zu dem Portrait des Verewigten wandte, das hinter der Tribüne von einer schwarzen Draperie umgeben so mild und freundlich auf die Versammelten herniederblickte, wie dies der Verklärte in den Tagen seiner reich gekrönten Wirksamkeit stets gethan!

Herzliche Händedrücke aber zeigten es dem geschätzten Redner wohl, zu welchem Danke er sich die Anwesenden durch die Veranstaltung einer solchen Feier verpflichtet hat. A. H.

— 7. Novbr. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 1, gestorben keiner; vom Militair erkrankt keiner, gestorben 1. — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 332 Erkrankungen, darunter 208 Sterbefälle, und vom Militair 139 Erkrankungen, darunter 42 Sterbefälle, amtlich gemeldet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: die Wahl des Oberlehrers am Kneiphöf'schen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Professors Dr. Wichert, zum Direktor des Gymnasiums zu Guben Allergnädigst zu bestätigen.

Heilsberg, 4. Nov. Die Schloßbauten machen rasche Fortschritte, die inneren Räume werden zu Krankensälen umgestaltet. Der große Rittersaal, in welchem Se. Maj. der König 1856 dinirte, bleibt unverändert; sogar der achteckige hohe Thurm, der seinen Kopf vor 90 Jahren verlor, erhält eine neue Thurmspitze, die nur noch der neuen Schieferbedachung entgegensieht. Zu diesen Bauten, wodurch das Schloß, ganz gewiß eines der sehenswerthesten in der Provinz, zu Aller Freude erhalten bleibt, sind, der „K. H. Z." zufolge, bis jetzt über 47,000 Thlr. zusammengebracht worden.

Bromberg. Hr. Instrumenten-Fabrikant Eugen A. Wiszniewski hat nach einer mehrjährigen Wirksamkeit sich veranlaßt gesehen, sein hiesiges Geschäft aufzugeben. Wir bedauern, daß somit ein technischer Betriebszweig wieder eingeht, den Herr A. Wiszniewski mit dem Rufe der Sachkenntniß und Tüchtigkeit vertreten hat. Die Instrumente, welche im Laufe der Zeit aus der genannten Fabrik hervorgingen, sind von bedeutenden Musikern, wir wollen nur an Hrn. v. Bülow und Winiawski erinnern, sehr günstig beurtheilt worden. Leider sind die Verhältnisse unserer Provinz noch immer der Art, daß sie die Bedingungen eines Betriebes, wie ihn Herr Wiszniewski zu entwickeln hoffte, keineswegs gewähren; theils ist die musikalische Bildung, wenn man etwa die Städte Posen und Bromberg ausnimmt, nur sporadisch zu finden und daher auch die Nachfrage nach musikalischen Instrumenten nur gering, theils steht hier wie überall dem einheimischen Verdienste das Vorurtheil für fremde Erzeugnisse entgegen. Bei dem Scheiden des Hrn. Wiszniewski halten wir uns verpflichtet, in diesem Blatte noch einmal zu erwähnen, wie competente Richter ihm das Zeugniß gegeben haben, daß die von ihm gebauten Instrumente in Bezug auf Klang, Mechanismus, so wie hinsichtlich der Solidität und Eleganz der Bauart allen gerechten Anforderungen entsprechen. Herr Wiszniewski geht von hier nach Danzig, um sich dort einen neuen Wirkungskreis zu begründen. Wir sind überzeugt, daß die dortigen Verhältnisse seinem Vorhaben günstiger sein werden und wünschen dem Unternehmen des so strebsamen und tüchtigen Mannes den erfreulichsten Fortgang. (Br. W.)

Literarisches.

Dr. Wallach: Das Leben des Menschen in seinen körperlichen Beziehungen, für Gebildete dargestellt. Frankfurt a. M., bei Meidinger Sohn & Co. 1857.

Nicht der Unterhaltung, sondern der ernsteren Belehrung ist diese physiologische Schrift gewidmet, jedoch in solcher Fassung gehalten, daß jeder Gebildete auch ohne besondere Vorkenntnisse in den Naturwissenschaften sehr wohl im Stande sein wird, dem Gange zu folgen und die Lebensvorgänge im gesunden und kranken menschlichen Körper nach Maßgabe der durch die Wissenschaft gewonnenen Resultate zu erfassen. Der Verfasser stellt in der bereits erschienenen ersten Hälfte unsere Abhängigkeit von der Außenwelt in mechanischer und in chemischer Hinsicht dar, dann das thierische Nervensystem und seine Bedeutung als Medium. Er geht hierauf über zu Erläuterungen über den Stoffwechsel, das Accommodationsvermögen, den Schlaf, über Constitution und Temperament, bespricht den Blutumlauf gründlich und belehrend, sodann die Verrichtung des Athmens, den Mechanismus und Chemismus der dazu gehörigen Organe, ihre Affectionen und Krankheiten, Katarrh, Schwindsucht, Wechselfieber, gelbes Fieber, Cholera, Pest, Typhus, Scharlach, Masern,

Blattern, sowie die Einwirkung schädlicher Luftarten. Es folgt dann ein Abschnitt über die Thätigkeit der Haut und ihre Erkrankungen. Alles dieses ist von sauberen und illustrirenden Holzschnitten begleitet. Der zweite Abschnitt wird über die Ernährung, über die Sinne, das Geschlechtsleben ꝛc. handeln, und Uebersichten über Lebensdauer hinzugefügt werden. Ueberall hat der Verfasser mit Fleiß und Sorgfalt die neuesten litterarischen Hülfsmittel benutzt.

Meteorologische Beobachtungen.

Mohr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
7	8	28″ 5,95‴	+ 3,4	+ 3,3	+ 1,9	SSO. ruhig, bewölkt.
	12	28″ 6,12‴	6,8	6,5	4,3	SO. do.
	3	28″ 6,11‴	6,0	5,9	3,6	Ost do. mehr oder wenig. bewölkt, sonst gut. Wetter

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 7. Novbr. Der Handel stirbt nicht. Kleinmüthige Geister wollen dies zwar von Zeit zu Zeit behaupten, aber er stirbt wirklich nicht. Auch an unserer Kornbörse bewährte sich dies in d. W. Wir haben zwar betreffs Weizen in den letzten Wochen einen beträchtlichen Preisfall bei einer so flauen Stimmung der Käufer durchgemacht, daß wir nur noch unbedeutend von dem Stande vor Ausbruch des Krieges entfernt sind, und es schien sogar, daß Geschäfte nur durch fernere Herabsetzungen zu ermöglichen sein würden: allein hievon ist in d. W. das Gegentheil geschehen. Feine schwere Weizengattungen wurden beliebt, und man bezahlte sie in den letzten Tagen fl. 15 höher. Mittle Gattungen hatten hieran zwar keinen Theil, doch wurden sie leichter verkäuflich. Der Umsatz betrug 700 Lasten, darunter 300 Lst. polnischer. Es wurden nicht blos die zahlreichen kleinen Partiechen von der Eisenbahn gekauft, sondern auch verschiedene größere aus dem Wasser. Die bekannt gewordenen Preise für 131 . 36pfd. hochbunte Gattungen gehen von fl. 495 bis fl. 540 und für abfallende 128 . 131pfd. bunte von fl. 456 bis fl. 485. Daneben kam 126pfd. zu fl. 438, alter 124 . 25pfd. zu fl. 395, 129pfd. schmutziger zu fl. 385 vor. — Die Zufuhren per Eisenbahn und auf Landwegen werden nun zwar fast durchgängig an die Kornbörse gebracht, doch sind ihnen selbstständig noch folgende Notirungen zu entnehmen: Feinhochbunter 135 bis 36pfd. Weizen wurde mit fl. 555 bis fl. 570 pro Last, hochbunter 132 . 34pfd. mit fl. 520 bis fl. 540 bezahlt; ferner pro Scheffel: 133 bis 35pfd. feiner 90 bis 92 Sgr., 131 . 33pfd. zum Theil hübscher 82½ bis 86 Sgr., 126 . 30pfd. mittele Gattungen 70 . 72½ . 75 bis 80 Sgr. — Die Frage nach schwerem Roggen zur Versendung hat zwar nachgelassen, doch sind die Preise davon nicht berührt worden. An der Kornbörse wurden 190 Last umgesetzt: polnischer alter 121 . 25pfd. fl 236, fl. 240, fl. 255, preußischer frischer 126 . 130pfd, fl. 273 bis fl. 300; Landzufuhren pro Scheffel: frischer 124 . 32pfd. 44 bis 48 bis 51 Sgr. — Gerste wurde in geringerem Maaße zugeführt, allein zur Versendung wird nur wenig gekauft und die Brauereien haben Vorrath, mithin behaupteten sich die Preise nicht. Weiße 107 . 111pfd. 40 bis 43½ Sgr. pro Schffl., große 115 . 120pfd. 45 bis 50 Sgr. — Auf Erbsen mehr Frage zur Versendung mit etwas höheren Preisen: schöne 65 bis 66 Sgr., mittle 60 bis 63 Sgr. — Hafer 28 bis 31 Sgr. — Von der Spirituszufuhr von 800 Ohm wurde über die Hälfte für Ostpreußen gekauft; man glaubt, daß ohne diesen Umstand ein noch stärkerer Preisfall eingetreten sein müßte. Die v. W. schloß mit 18 Thlr. ab und in d. W. ist man bis auf 17 Thlr. heruntergegangen; zuletzt 17⅙ Thlr. Eine bei Schluß der v. W. stattgehabte Auction mit Masten hat dem Vernehmen nach mit geringer Ausnahme zu keinen thatsächlichen Resultaten geführt. Für dieses in jeder Hinsicht so werthvolle Objekt ist der Moment zu ungünstig, denn die Unternehmungslust wird selbst bei höchster Wahrscheinlichkeit eines unseren Umschwunges durch die Geldverhältnisse für den Augenblick gefesselt. — Im Ganzen scheint die Meinung vollkommen begründet, daß die beträchtlichen Werthveränderungen einiger Hauptprodukte weit unter die von den geringen Vorräthen, dem ungeheuern Verbrauch und dem allgemeinen Wohlstande gebotenen Verhältnisse hinuntergehen, und mehr nur eine augenblickliche Wirkung der amerikanischen Wirren dürften. Diese letzteren sind allerdings entsetzlich und in ihrer Rückwirkung auf Europa namentlich in Folge der auf die Ausfuhr zur Zahlung zurückkommenden Tratten, jetzt noch unermeßlich; indessen scheint die vorhergegangene langwierige Geldklemme jene Besonnenheit vorbereitet zu haben, durch welche auch den schwierigsten Verhältnissen mit mehr oder weniger Erfolg abgeholfen werden kann. Selbst 1847 wirkte der Wahnsinn des panischen Schreckens viel verderblicher als die wirklichen Thatsachen, und hält man sich von jenem frei, so wird diesen hoffentlich die Spitze abzubrechen sein. — Indessen ist die Lage allerdings sehr beunruhigend, da so manche faule Stelle vorhanden ist, deren Berührung man fürchten muß. — Die K. Bank erhöhte heute den Diskont auf 7½ pCt. Die Bank von England bekanntlich 9 pCt.

Bahnpreise zu Danzig vom 7. November.

Weizen 124—134pf. 52½—83 Sgr.
Roggen 124—130pf. 42—49 Sgr.
Erbsen 58—64 Sgr.
Gerste 106—114pf. 37½—47 Sgr.
Hafer 28—34 Sgr.

Börsenverkäufe zu Danzig am 7. Novbr.:
28 Last Weizen: 135—36pf. fl. 540, 134pf. fl. 510—530, 133—34pf. fl. 500—525; 78 Last Roggen: 130pf. fl. 288, 128pf. fl. 270—274; 1 Last 108pf. Gerste fl. 243; 1 Last 71—72pf. Hafer fl. 180.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 4. bis incl. 6. Novbr.:
101¼ Last Weizen, 559 Stück fichten Holz.
Wasserstand 3″.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 6. Novbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	99½	Posensche Pfandbr.	4	—	96
St.-Anleihe v. 1850	4½	99¼	—	Posensche do.	3½	—	83
do. v. 1852	4½	99¼	—	Westpr. do.	3½	—	—
do. v. 1854	4½	99½	—	Pomm. Rentenbr.	4	—	90
do. v. 1855	4½	99¼	—	Posensche Rentenbr.	4	89¼	88
do. v. 1856	4½	99¼	—	Preußische do.	4	—	100
do. v. 1853	4	—	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	151	13
St.-Schuldscheine	3½	—	—	Friedrichsd'or	—	13 7/9	9
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10½	81
Präm.-Anl. v. 1855	3½	110¼	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	91
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Cert. L. A.	5	—	—
Pomm. do.	3½	—	82¼	do. Part. 500 Fl.	4	85½	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 6. November:
F. Ohlerich, Wilhelm v. Eschen, v. Rostock u. J. Mithöfer, Anna Krell, v. Wismar, m. Ballast. T. Stephen, Grace, v. Newcastle, m. Kohlen.

Gesegelt:
P. Hinst, Franz, u. W. Tagood, Forth, n. England, m. Getreide u. J. Hodge, Annie, n. Newcastle m. Getreide.

Der außerordentliche Beifall und die große Verbreitung, die der von mir erfundene und nur allein von mir destillirte

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: **„Occidit, qui non servat“,**

gefunden, hat bereits hierorts sowohl als anderwärts eine Menge Nachpfuscher hervorgerufen, **von denen Einzelne hauptsächlich darauf ausgehen, meine Kundschaft zu erspähen und auszubeuten.** Dadurch schleichen sich nun unter diesem beliebten Namen Fabrikate ein, die weiter nichts sind, als gewöhnliche bittere Branntweine, wie man sie in allen Schenken zu geringen Preisen verabreicht. Wenn auch der Consument bald enttäuscht wird, indem er von den Wirkungen, die er von dem von mir fabricirten

Boonekamp of Maag-Bitter

voraussetzt, nicht die Spur findet, so erlaube ich mir dennoch, das Publikum auf die Täuschungen aufmerksam zu machen, damit dasselbe durch derartige Schwindeleien nicht benachtheiligt werde. Gleichzeitig mache ich wiederholt auf meine jeder Flasche und jedem Flacon beigefügte Gebrauchs-Anweisung aufmerksam und erlaube mir, das hochgeehrte Publikum zu bitten, gefälligst ganz besonders auf meine Firma — **H. Underberg-Albrecht** — Acht haben zu wollen.

Rheinberg am Niederrhein, im November 1857.

H. Underberg-Albrecht am Rathhaus in **Rheinberg** am Niederrhein.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich von Preußen, sowie mehrerer anderer Höfe.

Depot in allen Hauptorten des Europäischen Continents,

für **Deutschland** bei den bekannten Debitanten und namentlich

in **Danzig** bei Herrn **J. G. Hallmann** Wwe. & Sohn.

NB. Mit Carolina Zingler, Langenmarkt No. 16, stehe ich nicht in Geschäftsverbindung.

H. Underberg-Albrecht.

Das **Haupt-Depot** in Berlin bei **Carl Putzmann**, Alte Jacobsstraße 76, giebt Wiederverkäufern auf die üblichen Detailpreise einen lohnenden Rabatt und ertheilt elegante Aushängeschilder gratis.

Hiezu Beilage.

Beilage zu Nro. 261. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 7. November 1857.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Cohn a. Berlin, Lipp a. Pforzheim und Stremmel a. Barmen.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Bilfinger a. Mirtenhof bei Insterburg. Hr. Gutsbesitzer Schiemann a. Hauswalde bei Heiligenbeil. Hr. Geschäfts-Commissionair Eichhinger a. Braunsberg. Hr. Buchhändler Fröhlich a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Kaufleute Bang a. Rheydt, Kowalsky a. Dt. Eylau und Meyer a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Lepel a. Sergen und Lampert a. Weppern. Die Hrn. Kaufleute Tiemann u. Könitz a. Bremen. Hr. Oekonom Gohlicke a. Stolp. Fräul. Simon u. Frl. Wederholz a. Mariensee.

Deutsches Haus:

Hr. Partikulier Krause a. Bromberg. Hr. Pfarrer Wyczinski a. Culmsee. Hr. Rentier Büdiger a. Conitz. Hr. Wirthschafts-Insp. Büdiger a. Bendergau.

Reichhold's Hotel.

Hr. Partikulier Klotz a. Lauenburg.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. Novbr. (2. Abonnemert. Nr. 9.) Zum vierten Male: **Otto Bellmann**, oder: **Ich muß mich verheirathen!** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen, nach „un notaire à marier" von Marc Michel und Labiche von D. Kalisch, Musik von A. Conradi. — 1. Abth.: Im Galanterieladen; 2. Abth.: Ein Beefsteak mit Hindernissen; 3. Abth.: Eine maskirte Soirée.

Montag, den 9. Novbr. (2. Abonnement Nr. 10.) Zum ersten Male wiederholt: **Der Universal-Erbe.** Lustspiel mit Gesang in 2 Aufzügen, mit freier Benutzung eines französischen Stoffes von Georg Starke. Musik von E. Stiegmann. Hierauf: **Paris in Pommern**, oder: **Die seltsame Testamentsklausel.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Angely.

Dienstag, den 10. Novbr. (Abonnement suspendu.) Vierte und vorletzte Gastdarstellung der Madame **Amélie Anglés de Fortuni**, Hof- und Kammersängerin Ihrer Maj. der Königin von Spanien. **Der Liebestrank.** Komische Oper in 2 Aufzügen aus dem Italienischen von J. C. Grünbaum. Musik von Donizetti. (Adina: Mad. **Amélie Anglés de Fortuni.**)

E. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging soeben ein:

Karl Immermann,

Münchhausen.

Eine Geschichte in Arabesken.

Wohlfeile Ausgabe in 4 Bänden. Preis 1 Thlr.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ist zu haben:

Der Hauseigenthümer und Miether.

Ein praktisches Handbuch für jeden Vermiether und Miether.

Enthaltend: Die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Miethers und Vermiethers zu einander, das Prozeßverfahren in Mieths- und Exmissionssachen auf Grund der neuen Gesetzgebung vom 2. Juli 1856, vom 2. Januar 1849 und vom 26. April 1857, die die Miethscontracte betreffenden Stempelgesetze, sämmtliche polizeiliche, gewerbepolizeiliche und feuerpolizeiliche das Miethsverhältniß betreffende Vorschriften, die polizeilichen Vorschriften in Betreff der Vermiether möblirter Zimmer und Schlafstellen in erläuternder Darstellung nebst einem Anhange mit Formularen zu allen in Miethsprozessen vorkommenden Schriftsätzen.

Von **Gustav Rasch.**

Preis incl. 2 Mieths-Contract-Formularen 12 Sgr. 6 Pf.

Für Freunde plattdeutscher Literatur!

Bei uns traf soeben ein:

Snack un Snurren ut de Spinnstuv.

Plattdeutsche Dorfgeschichten in ditmarscher Mundart von Dr. C. Rennig. Preis 1 Thlr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik,

No. 55. Langgasse No. 55.,

empfiehlt ihre Pianino, Flügel und Tafelformpianos.

Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route

für

Personen und Güter

nach und **von**

Belgien, Frankreich und deren Seehäfen.

a) **per Ruhrort von** und **nach Norddeutschland**, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern; Rußland, Schweden, Dänemark 2c.

b) **per Düsseldorf von** und **nach Mittel-Deutschland**, Sachsen, Oesterreich 2c.

Die **internationalen** und **Transit-Güter** können von beiden Seiten auf Aachen resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich **Haupt-Zoll-Aemter** für die Zoll-Abfertigung befinden.

In Ruhrort erfolgt der **Rheintraject** der Güter **in ganzen Eisenbahn-Waggons ohne Umladung** durch ein seit 1. Mai v. J. eröffnetes hydraulisches Hebewerk nach dem Systeme von Armstrong (das erste derartige auf dem Continente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Die **Frachtbriefe** sind **ausdrücklich** mit dem Vermerke **„via Ruhrort"** oder **„via Düsseldorf"** zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird in Ruhrort durch unsere Agenten, die Herren de Gruyter Swalmius, van der Linden & Comp., in Düsseldorf durch unsern Agenten Wilhelm Bauer, und in Aachen durch unsere Agenten Schiffers & Preyser gegen **feste billige** Vergütungen besorgt, welche, ebenso wie die unterzeichnete Direction, auf Erfordern die directen Tarife verabfolgen und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen werden.

Aachen, den 22. Januar 1857.

Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von circa **1500 Stück** extra stark, stark und ordinair starkem Raupenfraß Rothtannen **Bauholz** aus dem Belauf **Schäferswald**, Reviers **Fritzen** — 1¼ Meile von Königsberg entfernt — auf dem Stamm in Loosen von 30 — 100 Stück oder im Ganzen, steht auf

Freitag, den 4. Dezember c., 10 Uhr Vor-M., im Gasthause zu Schugsten,

Termin an, welcher mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Bauholz erst nach erfolgtem Zuschlage gestämmt wird, der betreffende Schutzbeamte angewiesen ist, das Holz auf Verlangen vor dem Termin den Käufern vorzuzeigen, und daß die nähern Verkaufsbedingungen hierselbst und bei der Forst-Kasse in Königsberg während der Dienststunden eingesehen werden können.

Fritzen bei **Königsberg**,
den 5. November 1857.

Königl. Oberförsterei.

Mein aufs reichhaltigste und geschmackvoll assortirtes **Gardinen-Lager**, in brochirt Mull, Gaze, Feluche, sowie gestickte Tüll- und Mullgardinen, desgl. **Möbel-Stoffe**, bunt u. einfarbig, **Negligeezeuge**, **Bettdecken**, **Strümpfe**, 2c. 2c. empfehle zu äußerst billigen jedoch festen Preisen.

J. D. Meissner,
Langgasse No. 37.

Eine soeben eingetroffene Sendung **Cassimir-Tischdecken** in den schönsten Mustern empfiehlt zu billigen Preisen

J. D. Meissner,
Langgasse Nr. 37.

L. G. Homann's Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, empfing soeben wieder eine neue Sendung

aus der Fabrik des Erfinders,

Aug. Leonhardi in **Dresden,**

von der ächten

Alizarin-Tinte, patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehre andere Staaten Europas, welche auf jedem Flaschenverschluß den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Aechtheit des Fabrikats garantirt wird, in Flaschen zu 3½ Sgr., 6 Sgr., 10 Sgr., in Krucken zu 16 Sgr. und zu 1 Thlr.

Sollte die Alizarin-Tinte in einem **offenen Gefäß** durch Verdunstung des Wassers eingetrocknet sein oder nicht mehr flüssig genug erscheinen, so wird ihr früherer Zustand leicht durch Zusatz von gewöhnlichem Wasser wieder hergestellt. Hierdurch zeichnet sie sich von **andern Tinten vorzüglich aus,** die, einmal eingetrocknet, sich zwar aufweichen lassen, stets aber, durch die Ausscheidung des gerbsauren Eisenoxyds, dickflüssig und unbrauchbar bleiben. —

Doppel-Copir-Tinte, ganz schwarz aus der Feder fließend, welche, nachdem das damit Geschriebene länger als Tage 8 gelegen, noch die schönste und vollkommenste Copie liefert, in ganzen und halben Flaschen zu 12 Sgr. und 7 Sgr. 6 Pf.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ist zu haben:

Anweisung zu einem gründlichen Verfahren:

Das Unvermögen,

den Harn im Schlafe zu halten,

auf eine leichte und sichere Weise bei Kindern und Erwachsenen zu heilen.

Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Für ein angesehenes Handlungshaus in Warschau wird ein Buchhalter von reiferen Jahren, der sich eine hübsche Handschrift angeeignet und mit Umsicht die Buchführung zu leiten im Stande ist, hierüber so wie über seinen moralischen Character gültige Zeugnisse beizubringen vermag, gesucht. Die Antrittszeit ist im nächsten Monat oder spätestens zu Neujahr Bedingung. Hiezu sich Qualificirende wollen sich beim Mäkler **König,** Langenmarkt No. 1, Morgens 8 Uhr od. Nachm. 5 Uhr melden.

Die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten

Theoder Bertling,
Gerbergasse No. 4.

Mieths-Kontrakte u. Aushänge-Zettel sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer- als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60 und C. G. Panzer, Langer Markt 10, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,
grosse Hosennähergasse 5.

Beste engl. **Kamin-** und **Nußkohlen** werden im Vesta-Speicher billig verkauft bei

Joh. Jac. Zachert.

Für Wiederverkäufer

empfehle billigst 24 Ctr. sehr verschiedenartige, gut brauchbare alte **Eisen-Nutz-Gegenstände** zur sehr completten Einrichtung eines solchen Geschäfts, wozu auch von Zeit zu Zeit mehr liefern kann **Daniel Lichtenstein**
in **Bromberg.**

Ein ordentlicher Steindrucker findet bei billigen Ansprüchen sofort eine gute und dauernde Stelle bei **G. Stellmacher,**
Lithographie und Papierhandlung in Elbing.

PIANINO'S
von **Carl Scheel** in **Cassel,**
15. Kur-Str. bel Etage. **Depot** in Berlin **15. Kur-Str.** bei *Carl Grimm.*

ITAL. DARM-SAITEN
vorzüglichster Qualität, für Streich-Instrumente, Pedal-Harfen etc. offerire en gros et en détail
Carl Grimm, Kgl. Hof-Instrumentenmacher. **15. Kur-Str. 15.** bel Etage.

Die ***Thuringia*** in Erfurt mit einem **Grundcapital** von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.** schließt

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest,** so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe ihres besonderen Reglements die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die

Haupt-Agentur zu Danzig:

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**
Brodbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In **Christburg**	Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**
„ **Dirschau**	Kämmerei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**
„ **Dt. Eylau**	Maurermeister **Pritzel.**
„ **Elbing**	Kaufmann **Arnold du Bois.**
„ **Freistadt i. Pr.**	Brauereibesitzer **Greifelt.**
„ **Kl. Katz**	Posterpedient **Müller.**
„ **Marienburg**	Hotelier **Georg Anderson.**
In **Marienwerder**	Vermessungs-Revisor **Patzki.**
„ **Mewe**	Kreis-Gerichts-Secretair **Zander.**
„ **Neustadt i. Wpr.**	Hotelier **Louis Alsleben.**
„ **Riesenburg**	Kreis-Gerichts-Secretair **Nürnberg.**
„ **Rosenberg i. Pr.**	Kaufmann **Rud. Nüstedt.**
„ **Stuhm**	Kaufmann **Julius Werner.**
„ **Tiegenhof**	Kaufmann **Wilh. Giesbrecht.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.